

Gehalt Grundschule <-> Gymnasium

Beitrag von „Morse“ vom 10. Januar 2020 08:03

[Zitat von samu](#)

...sondern? **Einen ausgehandelten Lohn?** Oder ist Lohn auch schon ein falscher Begriff?

So ist es! (Ob der Lohn mit einzelnen oder tariflich ausgehandelt wurde ist egal)

(Wenn man das Verhältnis von Arbeitnehmer und - geber kritisch sehen möchte, könnte man auch von einem erpressten Lohn sprechen, weil der Arbeitnehmer grundsätzlich in einer schlechteren Verhandlungsposition ist, denn er muss seine Arbeitskraft für Lohn verkaufen, um überhaupt Leben zu können (quasi), bei einem Unternehmer liegt das etwas anders).

[Zitat von samu](#)

doch, im Schuldienst werden sie gleich bezahlt in dem Sinne, dass der Mathelehrer A13 bekommt und die Mathelehrerin auch.

Ja, aber in ihrer Eigenschaft als Arbeitskraft, nicht aufgrund ihrer Geschlechter.

Genau so gut könnte man auch feststellen, dass im Schuldienst blonde und schwarzhaarige gleich bezahlt werden.

[Zitat von samu](#)

ich muss gerade an das Känguruh denken, das im Vorstellungsgespräch den Arbeitgeber wund schwätzt, dass eigentlich es der Arbeitgeber ist, weil es seine Arbeitskraft anbietet und der Arbeitgeber ja der Arbeitnehmer sei, weil der die Arbeit des Bewerbers nähme.

Ich würde dich wirklich gern verstehen, weil dir das sehr wichtig ist und vielleicht die potentielle Lösung all unserer Probleme, aber ich brauche einfache, klare Worte.

Wg. Känguruh: Das kommt wohl darauf an, ob man von der *Arbeitskraft* spricht, die der "Arbeitnehmer" dem Arbeiter abkauft gegen Lohn, oder von der *Arbeitsstelle*, die vom einen genommen und vom anderen gegeben wird.

Es ist noch früh am morgen, aber ich möchte mal folgendes einwerfen, was mich wirklich umtreibt (weil Du ja auch zurecht angemerkt hast, dass mir das Thema wichtig ist):

Dass Löhne/Gehälter nicht von einer Moral oder Gerechtigkeit etc. bestimmt werden, scheint bisher gebilligt zu werden.

Ebenso, dass Qualifikation, "Verantwortung" und ähnliches nur mittelbare, aber keine unmittelbaren Gründe für die Lohnhöhe sind. (Falls nicht, könnten wir ja da nochmal einhaken.)

Dann würde ich schon gerne mal die Gegenfrage stellen: woran solls denn dann liegen, wenn nicht daran und auch nicht am Arbeitsmarkt (Angebot und Nachfrage)?